



Künstlerateliers

Schmitt, Eduard

Stuttgart, 1901

δ) Ateliers mit Seiten- und Decken-, bzw. Dachlicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74877)

Beträgt z. B. die geographische Breite der betreffenden Stadt $48^{\circ} 50'$ und ist $\beta = 57^{\circ}$, so ist zunächst $\alpha = 90 - (48 - 23) = 65^{\circ}$ und

$$\operatorname{tg} \omega = \frac{\operatorname{tg} 65^{\circ}}{\sin 57^{\circ}},$$

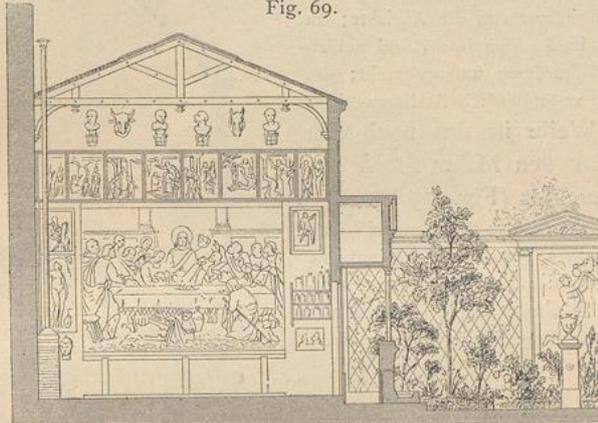
woraus

$$\omega = 68^{\circ} 30' \text{ }^{35)}.$$

Fast nur durch Decken-, bezw. Dachlicht erhellt wird das in Fig. 69 u. 70³⁶⁾ dargestellte Atelier des Malers *Jollivet* in der *Cité Malesherbes* [bei Paris, von *Jal* erbaut.

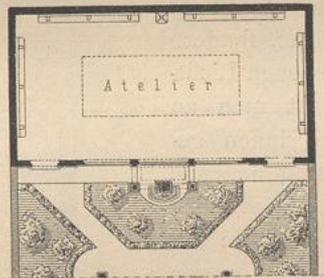
54.
Beispiel
XIII

Fig. 69.



Querschnitt. — $\frac{1}{125}$ w. Gr.

Fig. 70.



Grundriss.

Arch.: *Jal.*

$\frac{1}{250}$ w. Gr.

Atelier des Malers *Jollivet* in der *Cité Malesherbes* bei Paris³⁶⁾.

Während nach der Strafe zu ein viergeschossiger Bau errichtet ist, der im obersten Stockwerk einen großen Atelierraum ($7,00 \times 9,00 \times 6,00$ m) enthält, befindet sich im rückwärtigen Teile des Gartens das in Rede stehende, für Emailmalerei bestimmte Atelier. Dasselbe hat gegen den Garten zu keine Fenster, wohl aber 5 Thüren, wovon die beiden äußersten schmal sind und für den gewöhnlichen Ein- und Ausgang dienen. Die 3 mittleren und breiten Thüren haben bewegliche Verschlüsse, derart, daß letztere bei guter Jahreszeit entfernt werden und der Künstler gleichsam in freier Luft malen kann. Sonst dient die im Dachfirst angeordnete Lichtfläche zur Erhellung des Atelierraumes.

δ) Ateliers mit Seiten- und Decken-, bezw. Dachlicht.

Kann man das aufrecht stehende Atelierfenster nicht genügend hoch führen oder ist die von der Seite einfallende Lichtmenge nicht ausreichend, so ordnet man aufser dem Fenster auch noch ein mit Lichtschacht ausgerüstetes Deckenlicht, bezw.

55.
Seiten- und
Deckenlicht.

³⁵⁾ Nach: *La construction moderne*, Jahrg. 3, S. 82.

³⁶⁾ Nach: *Revue gén. de l'arch.* 1858, S. 45, 73, 115 u. Pl. 15—20.

eine in der Dachfläche angebrachte Lichtfläche an. Eine geeignete Dämpfung des von oben einfallenden Lichtes wird fast stets notwendig werden.

56.
Beispiel
XIV.

Das Atelier des Malers *Cabanel* zu Paris, von *Pellechet* erbaut, erhält seine Beleuchtung ebenso durch die völlig als Fensterwand ausgebildete Vorderseite, als auch durch ein in der Dachfläche angeordnetes Fenster (Fig. 71 u. 72³⁷⁾.

Wie der Querschnitt in Fig. 71 zeigt, ist das Gebäude dreigeschossig ausgeführt. Das im Lichten 4,15 m hohe Erdgeschoss enthält außer einem Vorflur zwei Salons, das Speisezimmer und die Anrichte; im I. Obergeschoss, 3,40 m im Lichten hoch, sind Schlafzimmer und andere Wohnräume untergebracht; das II. Obergeschoss dient ausschließlich Atelierzwecken.

57.
Beispiel
XV.

In gleicher Weise ist das nach den Plänen *Soudée's* für den Maler *Merle* erbaute Atelier beleuchtet (Fig. 73³⁸⁾.

Unsere Quelle bringt zwar die Grundrisse des Erd- und I. Obergeschosses, worin die Wohnräume untergebracht sind; allein der Plan des Atelierstockwerkes fehlt. An dieser Stelle wurde deshalb nur die recht charakteristisch ausgebildete Fassade dieses Hauses aufgenommen.

ε) Ateliers mit gebrochenen Lichtflächen.

58.
Gebrochene
Lichtflächen.

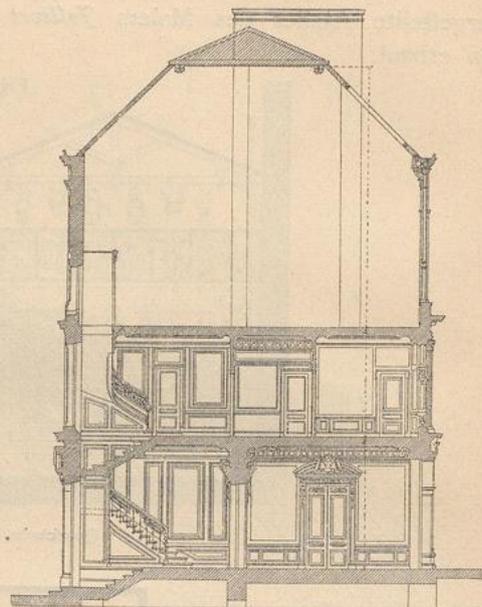
Bei derartigen Malerateliers bildet die Lichtfassade nicht eine Ebene, sondern setzt sich aus zwei oder drei ebenen Lichtflächen zusammen. Meist läßt man an ein lotrecht oder etwas nach innen geneigtes Atelierfenster eine schräg liegende Lichtfläche anstoßen; allein es kommen wohl auch zwei übereinander gestellte lotrechte Fenster, von denen das eine gegen das andere zurücksteht und welche durch eine schräge Lichtfläche vereinigt sind, zur Anwendung.

59.
Beispiel
XVI.

Eine Anordnung mit lotrechtem Atelierfenster, welches sich in die anstoßende Dachfläche unmittelbar fortsetzt, zeigt das durch Fig. 74 bis 77³⁹⁾ veranschaulichte Malerheim, welches von *Bernier* in Paris errichtet worden ist.

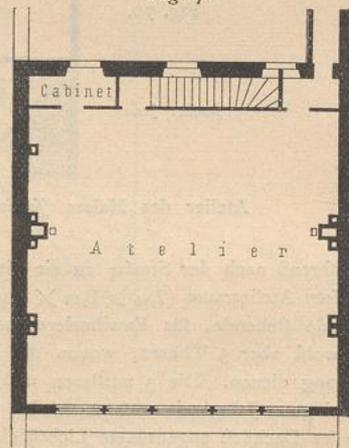
Wie die Fassade in Fig. 74 und der Querschnitt in Fig. 75 zeigen, besteht dieses Gebäude aus Sockel-, Erd-, I. und II. Obergeschoss. Das Erd- und das I. Obergeschoss enthalten je eine Familienwohnung;

Fig. 71.

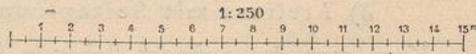


Querschnitt.

Fig. 72.



II. Obergeschoss.



Atelier des Malers *Cabanel* zu Paris³⁷⁾.
Arch.: *Pellechet*.

³⁷⁾ Nach: *Moniteur des arch.* 1876, Pl. gr. 72; 1877, Pl. gr. 58 u. Pl. aut IV.

³⁸⁾ Fakt.-Repr. nach: *Moniteur des arch.* 1874, Pl. 70, 71.

³⁹⁾ Nach: *Encyclopédie d'arch.* 1884, Pl. 921, 922, 926, 929, 930, 935, 943, 950.